

Sitzung vom 27. Februar 1871.

Präsident: Hr. A. Baeyer.

Nach Genehmigung des Protocolls der letzten Sitzung werden zu auswärtigen Mitgliedern der Gesellschaft gewählt die Herren:

F. Beilstein, Professor, Petersburg,
Ch. Graham, London,
L. Mayer, Assistent, Glasgow.
D. Mendelejeff, Professor, Petersburg,
A. Mendlik, Professor, Ofen,
J. Remsen, Dr. phil., Tübingen,
W. Städel, Dr. phil., Tübingen,
F. Stingl, Wien,
C. P. O'Sullivan, Burton on Trent,
C. E. Thiel, Professor, Darmstadt,
W. H. Wahl, Dr. phil., Philadelphia,
H. Wieser, Wien,
F. Wilhelmi, Dr. phil., Reudnick bei Leipzig,
M. Zimmermann, Kaufmann, London.

Der Präsident verliest einen Nekrolog auf ein in den Kämpfen um Paris gefallenes Mitglied der Gesellschaft, Oscar Friedrich Goll (s. Ende des Heftes), und erwähnt, dass ausserdem noch ein Fachgenosse, der zwar nicht gerade der Gesellschaft angehört habe, aber durch seine in Gemeinschaft mit Hrn. Prof. Fittig in Göttingen ausgeführten Arbeiten bekannt sei, unter den Opfern dieses Krieges sich finde. Dr. August Bieber aus Hamburg, der zuletzt, während er seiner Pflicht als einjährig Freiwilliger genügte, gleichzeitig seine wissenschaftlichen Arbeiten im Laboratorium des Prof. Wichelhaus fortsetzte, sei beim Sturme auf St. Privat verwundet worden und einige Wochen nachher (am 16. Septbr.) bei seinen Eltern in Hamburg gestorben.

Die Versammlung ehrt das Andenken der beiden Gefallenen durch Erheben von ihren Sitzen.

Für die Bibliothek ist eingegangen:

1. Gmelin-Kraut's Handbuch der Chemie, 6. Aufl., erster Band, 2. Abth., Lief. 1—4.

2. Sixth annual report (alkali act).
3. The sewage question; a chemical method of treating the excreta of towns; a chemists view of the sewage question; 3 Brochüren von Edw. C. C. Stanford.
4. Technische Licht-Anwendungen (Vortrag) von August Vogel.

Mittheilungen.

55. Al. G. Bayer: Ueber eine dem Kyanäthin homologe Basis.

II. Mittheilung.

(Eingegangen am 11. Februar; verl. in der Sitzung von Hrn. Wichelhaus.)

Schon vor länger als einem Jahre brachte ich die Beschreibung eines Umsetzungsproduktes des Acetonitrils, des Kyanmethins nämlich.*) Meine Mittheilungen beschränkten sich damals auf die Beschreibung der freien Base, so wie auch einiger Salze, die durch ihr ausgezeichnetes Krystallisationsvermögen bemerkenswerth sind. Durch mannigfache Umstände abgehalten, die Untersuchung schnell fortzuführen und regelmässig von den Resultaten zu berichten, kann ich erst jetzt weitere Nachrichten davon geben.

I. Chlorkyanmethin.

Unterwirft man eine wässrige Lösung meiner Base der Einwirkung des Chlorgases, so sieht man, dass es stark absorbirt wird, während Salzsäure sich bildet. Uebersättigt man nach kurzem Durchleiten mit Kalilauge, so scheiden sich feine weisse Nadeln aus, während Ammoniak entweicht. Die Mengen desselben wechselten bei jedem Versuch; sicher ist, dass bei gut geleiteter Operation, und in der Kälte, kein Ammoniak gebildet wird, da eben das Auftreten desselben nur ein Zeichen von zu weitgehender Einwirkung ist. Der oben genannte Körper ist das Chlorkyanmethin: $C_6H_8ClN_3$. Es wird nach ein oder zwei Krystallisationen aus heissem Wasser vollständig rein erhalten und bildet dann lange, vierseitige Nadeln, welche 3 Mol. Wasser enthalten, dieselben aber an der Luft oder bei 100^0 verlieren und dadurch weiss und undurchsichtig werden. Sie sind leicht löslich in Alkohol, Aether und heissem Wasser. Die Löslichkeit in kaltem Wasser ist sehr gering. Ihr Dampf hat einen eigenthümlichen, unangenehmen Geruch, welcher schon beim Erhitzen auf 100^0 stark auftritt. Die Substanz schmilzt bei 165^0 (uncorr.).

*) Diese Berichte II, S. 319.